№ 5325. Donnerstag, 25. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Diez zu Siegen, dem Steuerrath Walther zu Crefeld und dem Post-Commissar Strzenczioch zu Gleiwitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Hauptpastor Balemann zu Oldenburg den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Dr. Lohmeyer und dem Dr. Wolters, beide zu Göttingen, den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Gerbermeister Senft zu Bojanowo, dem Schulzen Schröder zu Brunow das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Zollamtsdiener Petersen zu Maasholm und dem Musketier Uhlich im 3. Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 66 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; dem Gen.-Major Gr. von der Goltz die komm. Wahrnehmung der Stelle eines General-Gestüt-Directors im Min. für die landw. Angelegenheiten einstweilen auf Ein Jahr zu übertragen; dem Dr. Karmarsch zu Hannover den Character als Geh. Reg.-Rath mit dem Range der Räthe dritter Klasse und dem Geh. Registrator im Justiz-Ministerium, Esternaux, den Character als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Brüssel, 25. Febr. Die „Independance belge" meldet aus Paris, daß das Gerücht vom Erlaß eines Schreibens des Grafen Bismarck an den Kaiser Napoleon behufs Maßregeln gegen die englisch-nordamerikanische Industrie erdichtet sei; es existire überhaupt kein Schreiben Bismarcks an den Kaiser.

Wien, 25. Febr. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Statthalter droht Execution und Anwendung des Strafrechts an gegen fernere Verletzungen des Verfassungsgesetzes und der Confessionsgesetze in den bischöflichen Ordinariaten.

Washington, 24. Febr. (per Kabel.) Das Repräsentantenhaus hat mit 118 gegen 60 Stimmen die Bill angenommen, welche für sämmtliche zinsentragende Bonds die Zahlung in Gold anordnet, ausgenommen, wenn das Emissionsgesetz die Zahlung in Papiergeld stipulirt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 24. Febr. Reuter's Bureau meldet aus Constantinopel 23. Februar: Eine officielle Kundgebung theilt mit, daß die Erneuerung der diplomatischen und commerciellen Beziehungen zu Griechenland unmittelbar bevorsteht, und daß der Sultan alle in Folge des türkischen Ultimatums gegen griechische Unterthanen und Schiffe verfügte Maßregeln annullirt hat. (N. T.)

Brüssel, 24. Febr. In der heutigen Sitzung des Senats benutzte die katholische Partei die Abwesenheit einiger liberaler Mitglieder, und verwarf mit Stimmengleichheit das Budget des Justiz-Ministeriums. Ueber diesen Parteistreich herrscht in der Deputirtenkammer große Aufregung. (N. T.)

Paris, 24. Febr. Der Präsident des Senats, Troplong, ist schwer erkrankt. Die linke Seite des Körpers ist gelähmt. (W. T.)

— Die Nachricht, daß der Vertreter Preußens am hiesigen Hofe, Graf Solms, bezüglich der hannöverschen Legion Schritte bei der französischen Regierung gethan habe, wird für unbegründet erklärt. — „Patrie" meldet, daß in nächster Zeit zwischen Frankreich und Belgien Unterhandlungen betreffs der Verträge mit den Eisenbahngesellschaften stattfinden werden. (N. T.)

Freiburg i. B., 24. Febr. Die Anklagekammer des hiesigen Gerichts hat beschlossen, den Bisthumsverweser Kübel und den Pfarrer Burger in Konstanz wegen Mißbrauchs der geistlichen Amtsgewalt in Anklagezustand zu versetzen. (W. T.)

Landtags-Verhandlungen.

56. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 24. Februar.

Fortsetzung der Specialdiscussion über das Gesetz, betr. die juristischen Prüfungen. § 8 lautet: „Die Beschäftigung ist so einzurichten und zu leiten, daß die Referendarien sich in sämmtlichen Geschäftszweigen des richterlichen, staatsanwaltlichen, Anwalts-, Notariats- und Bureaudienstes eine solche Einsicht und practische Gewandtheit erwerben, wie sie zur selbstständigen Verwaltung des Amtes eines Richters, Staatsanwalts, Rechtsanwalts oder Notars erforderlich ist. Die Referendarien können die Verrichtungen eines Gerichtsschreibers wahrnehmen, und nach mindestens anderthalbjähriger Beschäftigung zur zeitweisen Vertretung eines Rechtsanwalts verwendet, so wie mit einzelnen richterlichen Geschäften, jedoch nicht mit der Theilnahme an der Erkenntnißfällung, beauftragt werden." Abg. Twesten constatirt den einstimmigen Wunsch des Hauses, daß bei der Ausbildung der Referendarien vorzugsweise die Beschäftigung bei Rechtsanwalten berücksichtigt werde. — Reg.-Comm. Friedberg: Nachdem das Haus die Zeit der Ausbildung auf 3 Jahre beschränkt habe, sei es zweifelhaft, ob die Regierung diese Frist für eine gründliche Ausbildung ausreichend genug halte, um noch einen größeren Theil derselben für die Beschäftigung in der Advokatenstube zu erübrigen. Abg. Miquel: Auch er müsse die Beschäftigung der jungen Juristen bei Rechtsanwalten dringend befürworten. Bei den Gerichten sei eine so gründliche Ausbildung nicht möglich, da bei dem immer mehr zur Geltung kommenden mündlichen Verfahren die Referendarien nicht selbstthätig, sondern nur als Hörer beschäftigt werden könnten. — Reg.-Comm. Friedberg: Die von dem Vorredner befürchtete Actenlosigkeit in Folge der Ausdehnung des mündlichen Verfahrens sei noch in weitem Felde; bis jetzt habe man nach Acten genug. — Abg. Lesse hält gleichfalls die Beschäftigung in der Advokatenstube für unumgänglich nöthig zur gründlichen Ausbildung der Referendarien, da sie die Lösung der Hauptaufgabe für einen Juristen, die Aufstellung einer guten Klage, nirgends so gut lernen könnten als hier. § 8 wird mit großer Majorität angenommen. Abg. Thilo beantragt, hier einen § folgen zu lassen, laut welchem es den Referendarien frei stehen soll, ein Jahr bei Verwaltungsbehörden sich beschäftigen zu lassen, ohne daß ihnen das auf ihre Vorbereitungszeit angerechnet werde. — Ref. Lasker: Der Antrag besagt dasselbe, was jetzt schon geschieht; schon jetzt kann der Referendar bei der Verwaltung arbeiten. Aber den Justiz-Minister zu zwingen, ihm für diesen Zweck Urlaub zu ertheilen, steht uns nicht zu. Hierauf wird der Antrag abgelehnt, darauf § 9 der Commission („Nach Ablauf der Vorbereitungszeit ist der Referendarius, wenn aus den über die gesammte Beschäftigung vorzulegenden Zeugnissen sich ergiebt, daß er zur Ablegung der großen Staatsprüfung für vorbereitet zu erachten sei, zu dieser Prüfung zuzulassen." Die Vorlage und das Herrenhaus sagen: kann zugelassen werden.) — ohne Debatte genehmigt, desgleichen der Rest des Gesetzes und das amendirte Gesetz im Ganzen, das so gut wie einstimmig angenommen wird. Am 1. Januar 1870 soll es in Kraft treten. Die Commission hat gleichzeitig folgende Resolution beantragt: „die Regierung aufzufordern, dem Landtage in der nächsten Session ein Gesetz zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen, durch welches in den Rechtsgebieten außerhalb der Appellationsgerichte zu Cöln, Celle und Frankfurt a. M. die Ausübung der Rechtsanwaltschaft für Jeden, der die juristische große Staatsprüfung zurückgelegt hat, freigegeben wird." Abg. Miquel verurtheilt die ungerechtfertigte, mit dem Princip der Gewerbefreiheit unverträgliche Scheidung von Advokaten und Rechtsanwalten, die in den Rechtsgebieten von Cöln und Celle noch besteht. Abg. Waldeck: Ohne das System der Avoués, d. h. bestimmter Rechtsanwälte bei den Gerichtshöfen, ist das mündliche Verfahren undurchführbar. Die Resolution ist also nur in dem Sinne annehmbar, daß damit nicht auf das System der Avoués verzichtet wird. Abg. Struckmann spricht im Sinne Miquels, Referent Lasker empfiehlt die Resolution, die darauf mit sehr großer Majorität genehmigt wird.

Der Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1867 wird auf den Antrag der Commission Decharge ertheilt. — Namens der Commission für Handel referirt Abg. Hammacher über den Fortgang und die Betriebsergebnisse der Staatsbahnen im Jahre 1867 und beantragt zunächst die Uebersicht unter Anerkennung der Thätigkeit der Eisenbahn-Verwaltung für erledigt zu erklären. Die Verwaltung fand 1867 in den neuen Provinzen 168 Meil. Staatsbahnen vor, dazu 253 Meilen in den alten, macht 421 Meil. Staatsbahnen. Von denen in den neuen Provinzen kennt man nur den Bruttoertrag (5,278,030 ℛ), weil der Etat für 1867 sie noch nicht hat aufnehmen und den Nettoertrag nicht hat ausrechnen können. In den alten Provinzen betrug der Nettoertrag der Staatsbahnen nach Abzug der Kosten für Verzinsung und Amortisation 2,474,099 ℛ, außerdem flossen dem Staat an Erträgnissen aus Privatbahnen, an denen er betheiligt ist, 1,305,176 ℛ zu, in Summa 4,779,275 ℛ — Die Commission beantragt außerdem durch eine Resolution gegen die Regierung die Erwartung auszusprechen, daß in Wahrung und Anerkennung des Prinzips der Concurrenz das zwischen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Verwaltung und der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft bestehende Vertragsverhältniß mit dem 15. Juli d. J. sein Ende erreiche. Die Niederschlesisch-Märkische beherrscht den directen Verkehr mit Breslau, dagegen ist der Weg nach dem Gebirge und nach Reichenberg-Pardubitz via Görlitz kürzer. Ein solches Verhältniß kommt in allen Ländern vor und die Betheiligten haben dann die Wahl, entweder den Vortheil ihrer Lage auszunutzen, bis der eine den Sieg davonträgt, oder sich zu verständigen. Im ersteren Fall profitirt das Publikum, im letzteren die Eisenbahnen. Unsere Verwaltung hat den letzteren Weg eingeschlagen und sich mit der Görlitzer in den Verkehr und seine Nutznießung getheilt. So ist eine Art von Condominium entstanden, wobei die eine Bahn von der anderen etwas erhält ohne Gegenleistung. Der Vertrag mag für den Staat nicht unvortheilhaft sein, wie seine Vertreter es auch nachweisen, aber er verstößt gegen das Prinzip der freien Concurrenz und schädigt das allgemeine Interesse. — Die Anträge werden nach kurzer Debatte angenommen. — Ferner wird über die Verwendung des im Etat der Eisenbahn-Verwaltung für 1867 ausgesetzten Dispositionsfonds von 100,000 Thlr. Decharge ertheilt. — Ohne Debatte wird der Gesetzentwurf wegen Einführung kürzerer Verjährungsfristen im Gebiete des Appellationsgerichts in Frankfurt a. M. angenommen.

Es folgt die Berathung über den Entwurf des Fischerei-Polizeigesetzes für den Umfang der Rheinprovinz und den Regierungsbezirk Wiesbaden. Dasselbe wird von den Abgg. Meulenbergh, Harkort, Born, Virchow und Braun bekämpft, von dem Minister v. Selchow und den Reg.-Commissarien vertheidigt. Nachdem die 3 ersten §§ verworfen, erklärt der Minister v. Selchow, daß die Regierung keinen Werth auf die Weiterberathung lege. — Nächste Sitzung Donnerstag.

16. Sitzung des Herrenhauses am 24. Februar.

Der Bericht der Justiz-Commission über das Gesetz, betr. die Gerichtsbarkeit und das gerichtliche Verfahren in Ehe- und Verlöbnißsachen in der Prov. Hannover. Die Commission beantragt Annahme des Gesetzes, wie es aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen, mit zwei Amendirungen. Sie hat jedoch zum Berichterstatter ein Mitglied ihrer Minorität, Hrn. v. Kleist-Retzow, welcher energisch die Annahme des Gesetzes bekämpft, weil die geistlichen Ehegerichte in Hannover durch dasselbe beseitigt werden. — Von mehreren Seiten wird das Verfahren der Commission gerügt, von den Herren Uhden und v. Senfft-Pilsach vertheidigt; der letztere stellt in Aussicht, daß man auch bei dem Gesetz über den Judeneid ein Mitglied der Minorität zum Berichterstatter machen werde. Herr v. Senfft bekämpft das Gesetz gleichfalls „als Christ". Nachdem der Justizminister und der Cultusminister für dasselbe gesprochen, wird § 1 in namentlicher Abstimmung mit 50 gegen 42 Stimmen angenommen. Auch die übrigen §§ und das ganze Gesetz werden, unter Ablehnung der Amendements, in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt. Nächste Sitzung Donnerstag.

♂ **Berlin,** 24. Febr. Ihre Zeitung hat bereits am letzten Sonntage des Berichtes erwähnt, den die Commission des Abgeordnetenhauses über die Petition um Ausführung des Art. 15 der Verfassung abgestattet hat. Ich kann hinzufügen, daß diese Petition jeden Falls auch noch im Plenum berathen werden wird. Hoffentlich wird auch da keine Partei sich zur Vertheidigung der gegenwärtigen Kirchenverwaltung aufwerfen. Diese Verwaltung steht in einer so vereinsamten Stellung, wie vor der Bekanntwerdung jenes Berichtes selbst ihre entschiedensten Gegner es sich nicht vorgestellt hatten. Man denke nur, daß von den 21 Mitgliedern der Commission fast die Hälfte der conservativen Partei angehört, und daß auch nicht Einer von ihnen nur den Versuch gemacht hat, das gemeinsame Werk des Cultusministers und des Oberkirchenraths in irgend einem Punkte zu vertheidigen. Alle 21 waren einig in der unbedingten Verurtheilung desselben. Wenn gleichwohl die Schlußvota nicht ganz einstimmig ausfielen, wenn nur 18 gegen 3 den Entwurf der Provinzial-Synodalordnung für „ungeeignet" erklärten, „eine selbstständige Verwaltung kirchlicher Angelegenheiten herbeizuführen" und wenn nur 16 gegen 5 für den Antrag stimmten: daß die einzuführende Synodalordnung nur von solchen Versammlungen beschlossen werden dürfe, welche von den bisherigen gesetzlichen Vertretern der evangelischen Kirche, Patronat, Gemeinde und geistliches Amt, gewählt sind: so liegt das keineswegs daran, daß die Dissentirenden nicht mit dem Inhalte dieser Anträge übereingestimmt hätten. Sie waren nur der Meinung gewesen, daß entweder das Abgeordnetenhaus nicht competent in diesen Angelegenheiten wäre, oder auch, daß es jetzt noch nicht an der Zeit sei, solche Beschlüsse zu fassen. Zur Erläuterung des zweiten Antrages möchte ich noch hinzufügen, daß der Antragsteller erklärte, er habe die Herbeiführung eines eben solchen Verfahrens im Sinne, wie man in Hannover beobachtet habe. Dort nämlich berief der damalige König, auf Grund der Verfassung, zuerst eine Vorsynode. Dieser wurde der Entwurf einer kirchlichen Gemeinde- und einer Synodal-Ordnung vorgelegt. Nachdem die Vorsynode dieselbe in mehrfach amendirter Gestalt angenommen hatte, erhielt sie die Zustimmung des Landtags und wurde dann in verfassungsmäßiger Form als Landesgesetz publicirt. — In der That scheint es, daß dies der einzige practische Weg ist, den man auch bei uns einschlagen könnte.

— [Dem Bundesrath] ist der angekündigte Entwurf eines definitiven Wahlgesetzes zum Reichstage des Nordd. Bundes bereits vorgelegt worden. In den Motiven wird darauf hingewiesen, daß eine solche Vorlage als ein wesentliches Bedürfniß sich darstelle, weil in den Wahlgesetzen der einzelnen Bundesstaaten noch erhebliche Verschiedenheiten obwalten und daher eine gleichmäßige Grundlage für die Wahlen zum Reichstage fehlt. Als besonders wünschenswerth wird es bezeichnet, daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande komme, weil der jetzige Reichstag in seine vorletzte Session tritt.

— [Die Vorlage wegen Uebertragung des Etats für das auswärtige Ministerium auf den Bundes-Etat] wird durch die Thatsache motivirt, daß der Bund den Character einer völkerrechtlichen Persönlichkeit an sich trägt, die nicht gut durch die Behörde eines Bestandtheils des Bundes repräsentirt werden kann, sondern einer eigenen Behörde bedarf. Der Etat für das auswärtige Ministerium des Bundes ist auf 862,730 ℛ veranschlagt, wovon 92,450 ℛ auf die Besoldungen der Ministerialbeamten und 515,370 ℛ auf die Besoldung des Gesandtschaftspersonals kommen. — Wie man den „H. N." berichtet, bleibt ein kleiner Etat für die preußischen auswärtigen Angelegenheiten selbstständig bestehen und zwar zu dem Zwecke der diplomatischen Vertretung Preußens bei den Bundesstaaten, die nach wie vor beibehalten wird.

— [Parlamentarisches.] Am 23. Februar Abends hielt die verstärkte Unterrichts-Commission Sitzung, in welcher der Referent Dr. Paur Vortrag hielt über die zu den vier Unterrichts-Gesetzes-Vorlagen aus allen Theilen des Landes eingegangenen zahlreichen Petitionen, worunter namentlich eine nicht geringe Zahl von Lehrer-Vereinen und einzelnen Lehrern ausgegangen ist. Dem Inhalt und den gestellten Wünschen und Forderungen nach gehen diese Schriftstücke naturgemäß ungemein weit auseinander, stehen sich theilweise diametral gegenüber, die überwiegend größte Zahl protestirt gegen eine Trennung der Schule von der Kirche. Nach specieller Berathung über die weitere sachliche Behandlung dieser Petitionen beschließt die Commission, dieselben der Staats-Regierung zur Kenntnißnahme und als Material bei der künftigen Unterrichtsgesetzgebung zu überweisen. Im Plenum sollen dieselben kurz und generell durch den Referenten beleuchtet werden, ohne daß ein näheres Eingehen auf den Inhalt stattfinde, da dies bei der großen Zahl und den mannigfaltigen Anträgen nicht wohl bei dem nahen Schluß der Session möglich ist. (N. A. Z.)

— [Der Vorstand des Wahlvereins der Deutschen Fortschrittspartei] hatte auf Montag Abend nach Arnims Saal u. d. L. eine Versammlung anberaumt, in der Bericht erstattet werden sollte über die verflossene Landtagssession. Die Mitglieder des Vereins hatten sich außerordentlich zahlreich eingefunden, auch eine große Anzahl von Abgeordneten der Fortschrittspartei war anwesend. Mehrere Ab-

geordnete nahmen das Wort, sprachen im Sinne der Fortschrittspartei und ernteten reichen Beifall. Schließlich wurde der Fortschrittspartei im Abgeordnetenhause in der Form einer Resolution das Vertrauen der Versammlung ausgedrückt.

— [Der Ministerpräsident Graf Bismarck] leidet seit einigen Tagen an einem Unwohlsein, welches ihn nöthigt, das Zimmer zu hüten. (Krzztg.)

— [Die Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt,] schreibt man der „Elb. Ztg.", wegen der Vermögens-Auseinandersetzung scheinen wieder etwas zu stocken; wenigstens hat das Verlangen der Frankfurter Bürgerschaft, daß ihr eine dritte Million zugebilligt werde, bis jetzt noch bei dem Ministerpräsidenten entschiedenen Widerspruch gefunden. Man hält sich hier aber überzeugt, daß schließlich die persönliche Empfindung des Königs zu Gunsten der Stadt den Ausschlag geben und über die Bedenklichkeiten des Grafen Bismarck hinweghelfen wird.

— [In Betreff der Wahlen in Königsberg i. d. N.] hat die „Zeidl. Corr." wieder einmal gedichtet. Der Abgeordnete für Königsberg E. Richter schreibt der „Volkszeitung": „Die „Zeidl. Corr." erklärt die Niederlage der Conservativen bei meiner Wahl daraus, daß die Handwerker, welche bisher mit den Conservativen gewählt haben, dies Mal aus Verstimmung über das Nothgewerbegesetz ihre Stimme auf den Candidaten der entschiedenen Opposition übertrugen. Diese Angabe beruht lediglich auf tendenziöser Erfindung. Die unabhängigen Handwerker des Kreises haben 1867 ebenso wie 1869 liberal gewählt; eine genaue Vergleichung der amtlichen Abstimmungslisten von 1867 und 1869 ergiebt, daß mit Ausnahme eines conservativ gewordenen Töpfermeisters, kein Handwerker unter den Wahlmännern die Farbe gewechselt hat. Der Wahlsieg, welcher Wagener-Zeidler so sehr beunruhigt, findet meines Erachtens seine ganz natürliche Erklärung in den neuesten Kunststücken der conservativen Partei auf dem Gebiete der Kreisordnung und der Jagdpolizeigesetzgebung."

Schwerin, 22. Febr. [Preßklage.] Wie dem „H. C." mitgetheilt wird, soll gegen den Landrath Josias v. Plüskow wegen seines bekannten Artikels gegen den Norddeutschen Bund 2c. gerichtlich vorgegangen werden.

Worms, 21. Febr. [Recurs zurückgewiesen.] Vor einiger Zeit wurde berichtet, welche Schritte die hiesigen katholischen Geistlichen zu St. Martin gethan, um dem katholischen Bürgermeister Brück, welcher nach dem Gesetze ständiges weltliches Mitglied der beiden katholischen Kirchenvorstände ist, wegen seiner beim Lutherfeste gehaltenen Rede die Ausübung seiner Rechte zu entziehen. Das Ministerium hat nun in dieser Sache entschieden und den Recurs der Geistlichen gegen die Verfügung des Kreisamtes, welche die Ansprüche jener Herren als unberechtigt zurückgewiesen hatte, gleichfalls verworfen. (Fr. J.)

Carlsruhe, 24. Febr. [Das Befinden des Großherzogs] ist nach dem neuesten Bulletin in fortschreitender Besserung begriffen. (W. T.)

Oesterreich. [In Sachen des Bischofs Rudiger] hat der oberste Gerichtshof die Verfolgung desselben vor den ordentlichen Gerichten für zulässig erklärt. Damit ist ausgesprochen, daß der Art. 14 des Concordats, nach welchem die Bischöfe nicht vor die weltlichen Gerichte gestellt werden dürften, nicht mehr existire.

Pest, 22. Febr. [Wahlexcesse.] Seit gestern hält sich zur Unterdrückung von Wahlexcessen das 97. Bataillon marschbereit. Gestern fand zu Bartfeld gelegentlich eines dem Oppositions-Candidaten gebrachten Fackelzuges zwischen den Parteien ein Kampf statt, in dem ein Individuum getödtet und mehrere verwundet wurden. (N. fr. Pr.)

— 23. Febr. Die Abgeordnetenwahlen werden am 18. März stattfinden. — Der Israeliten-Congreß ist heute geschlossen worden. (N. T.)

Belgien. Brüssel, 24. Febr. [Die Antwort Belgiens] auf die Note, in welcher die französische Regierung die aus dem Eisenbahn-Gesetze sich ergebenden volkswirthschaftlichen Fragen erörtert, ist gestern in einem Ministerrathe unter dem Vorsitze des Königs beschlossen worden. (N. T.)

England. London, 24. Febr. Der „Standard" erklärt sich autorisirt mitzutheilen, daß die spanische Regierung den Herzog und die Herzogin von Montpensier zur Rückkehr nach Spanien eingeladen habe. (N. T.)

— Die schon vor einiger Zeit gemachte Mittheilung, daß eine Entlastung des Armeebudgets um 900,000 bis 1,000,000 Lstr. zu erwarten stehe, wird von der „Army and Navy Gazette" bestätigt.

Frankreich. Da der Termin zur Kündigung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und England am 14. Febr. vorüberging, so bleibt der Vertrag bis zum 14. Febr. 1871 in Kraft; bis dahin haben die Protectionisten also nichts zu hoffen, doch scheinen sie sich in der Wahlperiode tapfer rühren zu wollen. In Betreff Belgiens denuncirt heute die „France" die Blätter, „welche Belgien Recht gegeben und es auf dem Wege bestärkt haben, den es einschlug", als schlechte Patrioten, zugleich fordert sie die belgische Regierung wieder auf, „durch ihre Aufführung die Beweggründe, denen sie gehorcht zu haben scheint, zu desavouiren".

Spanien. Dem „Gaulois" wird aus Madrid geschrieben: „Man weiß, daß die Madrider Polizei mehrere verbrecherische Anschläge entdeckt hat, deren Zweck dahin ging, die regelmäßige Functionirung der Cortes zu verhindern. Der machiavellistische Theil eines dieser Projecte bestand darin, eine Mine springen zu lassen, welche von einer an die Kammer anstoßenden Kirche ausgehend, unter dem Sitzungssaal der Deputirten ausgemündet hätte. Glücklicherweise hat man die Gewohnheit täglich die unterirdischen Gallerien, auf denen der legislative Palast erbaut ist, zu untersuchen. Auf diese Weise hat man die Vorbereitungen entdeckt, welche gegen das Leben der Vertreter der Nation bereits begonnen worden waren. Wir haben nicht nöthig zu sagen, wer die Anstifter dieses Attentats gewesen sind. Das öffentliche Gewissen ist heute mächtig genug, um eine solche Infamie, das würdige Seitenstück des Verbrechens von Burgos, nach Gebühr zu brandmarken."

Rußland. [Der Hungertyphus] gewinnt in Littauen immer weitere Verbreitung und hat jetzt auch in mehreren Kreisen des Gouvernements Wilna einen epidemischen Character angenommen. Das russische Blatt „Wiest", das Organ des grundbesitzenden Adels, erblickt mit Recht die Hauptursache der wiederholten Mißernten in Littauen und der im Gefolge derselben auftretenden übrigen Calamitäten in der durch das rücksichtslose Russificirungssystem herbeigeführten wirthschaftlichen Devastirung des Landes und mahnt die Regierung in ihrem eigenen Interesse zu größerer Mäßigung. (Ostſ. Ztg.)

Türkei. Constantinopel, 23. Febr. [Die Pforte] hat eingewilligt, den mit Persien schwebenden Streit bis zum Eintreffen eines persischen Botschafters in der Schwebe zu belassen. (W. T.)

Amerika. Washington, 23. Febr. Das Repräsentantenhaus hat die Kupfertarifbill trotz des von dem Präsidenten Johnson eingelegten Veto's wiederum angenommen und dem Senat übersendet. (N. T.)

Danzig, den 25. Februar.

* [Zur Canalisirungsfrage.] Die Mittheilungen, welche Hr. Oberbürgermeister v. Winter in der gestrigen Sitzung der Canalisirungs Commission gemacht hat (vergl. die heutige Morgenzeitung) haben einen sehr günstigen Eindruck gemacht und wir hoffen, daß sie wesentlich dazu beitragen werden, das große Werk zu fördern. Abgesehen von dem ermäßigten Kostenanschlage, trägt es sehr zur Vereinfachung der bevorstehenden Verhandlungen bei, daß die ganze Frage über den etwaigen Erfolg einer Ueberrieselungsanlage, gegen welche bekanntlich eine Reihe von Bedenken und Zweifel erhoben waren, durch die Proposition des Hrn. Aird beseitigt ist. Durch seine Offerte, gegen eine Verpachtung von ca. 2000 Morgen Dünenland und Ueberlassung der Sielwasser auf 30 Jahre, die Betriebs- und Unterhaltungskosten der Canalisirungsanlage (ca. 8000 Rt. jährlich) zu übernehmen, sichert Hr. Aird die Stadt vor dem von Vielen befürchteten Mißerfolge. Außerdem hat die Stadt den Vortheil, 30 Jahre lang für die Betriebs- und Unterhaltungskosten nicht sorgen zu dürfen, sondern nur für die Zinsen und Amortisation der Anlagekosten.

— [Die Militärdepartementscommissionen] sind ermächtigt worden, während der bevorstehenden Ersatzgeschäfte solche im Auslande lebende Militärpflichtige, welche ihre dauernde Unbrauchbarkeit für den Militärdienst glaubhaft nachzuweisen vermögen, ausnahmsweise ohne persönliche Gestellung ausmustern zu dürfen.

— [Marine.] Lehmann, Corv.-Capitain und Führer des Detachements der Flotten-Stamm- und Werft-Division in Danzig ist mit Pension zur Disposition gestellt. — Biederich, Werftschreiber, ist zum etatsmäßigen Werkstattschreiber ernannt.

* Von dem Abgeordneten Herrn v. Brauchitsch geht uns Folgendes zur Veröffentlichung zu:

„Der in der Abendausgabe der „Danz. Ztg." vom 23. d. M. unter der Bezeichnung BAC. enthaltene Artikel, die Mennoniten betreffend, beruht, so weit er mich betrifft, auf Unwahrheit und Entstellung. Ich weiß weder von einer Meinungsverschiedenheit gegenüber denjenigen Mennoniten, die überhaupt einem religiösen Bekenntniß anhangen, noch von einer dadurch „verlorenen Gunst" derselben, weil ich (sicherlich mit voller Zustimmung jener Mennoniten) gewohnt bin, meiner eigenen Ueberzeugung von dem, was Recht ist, zu folgen. Ich weiß ferner Nichts davon, daß ich meine Wahl zum Reichstag und Landtag nur der mennonitischen Bevölkerung von etwa 8000 Seelen unter den mehr als 100,000 Bewohnern des Elbinger und Marienburger Kreises verdanke; vielmehr verdanke ich sie neben den positiv-gläubigen Mennoniten auch der sonstigen ganz überwiegenden Zahl fester conservativer, königlich gesinnter Männer jener Kreise. Ich weiß endlich nichts von einem Schreiben des dort bezeichneten Inhalts an die Aeltesten der Mennoniten. Wohl aber weiß ich davon, daß es die Pflicht ist für einen Vertreter jener Kreise, in welchen der größte Theil der preußischen Mennoniten lebt, jede etwanige Rechtskränkung, Gewissensnoth und Zerrüttung der Gemeinden nach Kräften abzuwenden. Ich weiß auch davon, daß ich von Aeltesten häufig zu Rathe gezogen und von der Lage ihrer Gemeinde in Kenntniß erhalten bin, so daß ich auf Grund dessen die letzte beim Abgeordnetenhause eingereichte Petition als eine Minoritäts-Petition bezeichnen, und gleichwohl für die Rechte auch dieser weniger strenggläubigen Minderheit mit meinem Worte eintreten konnte. Es ist endlich richtig, daß mich Vertreter derjenigen Mennoniten, welche zur Abwendung aller Gewissensnoth dringend die Aufrechthaltung des Gnadenprivilegiums wünschen, und sich als die Mehrheit kundgeben, um meinen Rath gebeten haben, wohin sie sich ihrerseits mit einer Petition auf Wiederherstellung des Gnadenprivilegiums für alle Diejenigen, welche die Wehrpflicht auch unter den jetzt nachgelassenen milderen Formen gemäß ihres Bekenntnisses nicht leisten zu können vermeinen, zu wenden hätten, und daß ich sie dieserhalb ressortmäßig an den Reichstag und den Bundesrath verwiesen und dabei bemerkt habe, es sei ihre jetzige Lage auf Grund des Bundeswehrgesetzes bekanntlich nicht durch unsers Königs Majestät und den Bundesrath, von dem sie deshalb auch künftig voraussichtlich keinen Widerstand zu erwarten hätten, sondern in Folge national-liberaler und fortschrittlicher Anregung im Reichstag gegen die ursprüngliche wohlwollende Absicht unsers Königs und des Bundesraths herbeigeführt. — Dies ist die Wahrheit an der Sache, und der von mir bezeichnete Weg für alle die Mennoniten, welche an der gesetzlichen Wiederherstellung voller Wehrlosigkeit, als eines Grundpfeilers ihres Bekenntnisses, ein in ihrem Glauben gegründetes Interesse haben, nach meiner Meinung der allein correcte. Mag der Erfolg sein, welcher er wolle; — nimmermehr wird der Reichstag dadurch, daß er mittelst Reformirung seines früheren Beschlusses davon absteht, treue Unterthanen ihres Glaubens halber in einen Nothstand zu versetzen, an seiner „Würde" Schaden leiden. — Sollten noch andere Zeitungen, namentlich in unserer Provinz, den oben bezeichneten Artikel der BAC. abgedruckt haben, so ersuche ich sie, dieser Berichtigung ebenfalls Raum zu gewähren. Klein Katz, 24. Febr. 1869.
v. Brauchitsch, Abgeordneter des Elbing-Marienburger Wahlkreises zum Land- und Reichstag."

Zu dieser „Berichtigung" müssen wir bemerken, daß die darin enthaltenen Angaben keineswegs so in Widerspruch zu den in der betr. Berliner „BAC-Correspondenz" enthaltenen Ausführung stehen, wie Hr. v. Brauchitsch behauptet. Eine einfache Vergleichung der betr. Correspondenz und dieser „Berichtigung" wird das erkennen lassen.

— Wie die „Stolper Ztg." mittheilt, steht die Betriebs-Eröffnung der Cöslin-Stolper Bahn zum 1. Juni c. bevor.

* [Statistisches.] Im Monat Januar sind hier

	geboren:	gestorben:
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt)	28	22
2. „ (übrige Rechtstadt)	37	36
3. „ (Altstadt)	62	70
4. „ (Niederstadt)	68	32
5. „ (Außenwerke)	24	33
6. „ (Neufahrwasser)	5	4
7. „ (Langefuhr)	8	5
8. „ (Schidlitz)	4	1
9. „ (St. Albrecht)	5	6
Im Lazareth am Olivaerthor	3	34
„ St. Marienkrankenhause	—	6
„ Diakonissen-Krankenhaus	—	1
„ Garnison-Lazareth	—	6
	244	256

Es sind also 12 Personen mehr gestorben als geboren.

* Der hiesige Geschäfts-Commissionair P. soll auf längere Zeit eine Reise nach London unternommen haben.

* [Schlägerei.] Gestern gerieth ein Arbeiter im Keiler'schen Locale mit andern in Streit, der in Thätlichkeiten überging, welche sehr erhebliche Verwundungen zweier Betheiligten durch Messerstiche zur Folge hatten. Die Verwundeten befinden sich im Lazareth, die Thäter in Haft.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz regelmäßig per Schnellfähre, Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig per Schnellfähre.

* Dirschau, 25. Febr. In der heute hier abgehaltenen Generalversammlung des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe wurden zunächst die Beschlüsse des gestrigen, in hohem Grade fruchtbaren Verwaltungsrathes mitgetheilt, von denen hier folgende mitgetheilt sein mögen: Errichtung einer Pferdebeschlags- und Lehrschmiede in Danzig nach Graf Einsiedel'schem Muster; Aussetzung von 1000 Rt. zur Errichtung von Zuchtbullenstationen im Vereinsbezirke; Abhaltung einer Fettviehschau im nächsten Winter. Die Generalversammlung selbst bot u. A. interessante Berichte des Herrn Hauptvorstehers, Rittergutsbesitzer Conrad-Fronza, über den zweiten Congreß norddeutscher Landwirthe zu Berlin und über die Ergebnisse der durch den Bundesrath des norddeutschen Bundes veranlaßten Untersuchung über das Hypothekenbankwesen und die Creditverhältnisse. Außerdem wurde die Hauptverwaltung beauftragt, die geeigneten Schritte zur Verlegung der katholischen Feiertage und des Bußtages auf einen Sonntag oder in die Winterszeit zu thun. Mittheilungen über Wiesenmelioration und Kartoffelbau bildeten den Schluß, nach welchem wie gewöhnlich ein gemeinsames Mahl die Anwesenden auf dem Bahnhofe zusammenhielt.

— [Die Arbeiten an der Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau] waren bisher hauptsächlich auf die Strecke Schneidemühl-Krojanke beschränkt; in den nächsten Wochen soll nunmehr von Krojanke über Flatow hinaus mit den Erdarbeiten begonnen werden. Die erstgenannte Strecke bot bis jetzt nur wenig Schwierigkeiten, dagegen ist das Terrain auf der neuen Strecke zum Theil sehr ungünstig. (B. B. Z.)

⊙ Marienwerder, 24. Februar. [Kreiskasse. Zinserhöhung städtischer Capitalien. Diebstahl in Czerwinsk. Concert. Feuer. Concurs.] Die unter der Garantie des Kreises Marienwerder stehende Sparkasse hat nach dem so eben veröffentlichten Rechenschaftsbericht am Schlusse des verflossenen Jahres einen Gesammtbestand von 40,415 Rt. gehabt. Die Einlagen von 666 Personen nebst Zinsen belaufen sich auf 35,332 Rt., während der Reservefonds 5083 Rt. beträgt. Auffallen möchte es, daß der Betrag der zurückgezogenen Einlagen den der eingezahlten im Jahre 1868 um mehr als 800 Rt. überstiegen hat — jedoch nur demjenigen, der die Verhältnisse nicht näher kennt. Der Kreissecretair hat die Rendantur, aber von dem Landrath wohl nicht die Erlaubniß, die Sparkassengeschäfte im landräthlichen Bureau zu erledigen, wenigstens hat man sich in seiner Wohnung in Sparkassen-Angelegenheiten an ihn zu wenden. Die natürliche Folge davon ist eine große Beschränkung im Verkehr, da er nur die ihm dienstfrei bleibenden Mittagsstunden, die dem größten Theile des Publikums auch ungelegen sind, der Sparkasse widmen kann. So werden wohl manche Ersparnisse dem jederzeit zugänglichen Credit- und Vorschußverein zugeführt, welcher letzterer namentlich auch ganz kleine Summen annimmt. — Die Debatten über die Zinserhöhung in Ihrer Stadtverordneten-Versammlung sind hier mit vielseitigem Interesse verfolgt. Hier war es die Stadtverordneten-Versammlung, welche die Erhöhung beschloß, während der Magistrat dieselbe bekämpfte. Seit dem 1. Januar d. J. erhebt die Commune von den städtischen und Stiftsgeldern 6 % Zinsen. Die erste practische, jetzt von Vielen, die seiner Zeit dafür gestimmt haben, bedauerte Folge ist gewesen, daß die anderen Capitalisten dem guten Beispiele gefolgt sind und manchen kleinen Grundbesitzer in große Verlegenheit gesetzt haben. — Am Montage ist auf dem Bahnhofe in Czerwinsk ein Diebstahl mit seltener Frechheit verübt worden. Beim Umpacken der Passagierstücke von der Eisenbahn zur Post verschwand im Hausflur ein über 50 Pfund schwerer Koffer mit Proben. Der Koffer wurde später in der Nähe des Bahnhofs erbrochen und von seinem Inhalte, dessen Werth der Eigenthümer auf 300 Rt. angiebt, befreit vorgefunden. Man ist den Dieben durch Vermittelung der hiesigen Polizei bereits auf die Spur gekommen, hat jedoch noch nichts von den Sachen, mit denen dieselben das Weite gesucht haben, wiedererlangt. An dem Koffer finden sich Blutspuren und scheint sich der Dieb beim Oeffnen desselben erheblich verletzt zu haben. — Gestern concertirte hier wieder das Pelz'sche Streich-Quartett unter allseitiger Anerkennung, aber leider wieder nur vor einem kleinen Publikum. — Um die eilfte Stunde an demselben Abend wurde hier ein nicht unbedeutendes Feuer sichtbar; dem Hofbesitzer Peters in Weißhof ist eine große Scheune und das Backhaus niedergebrannt. Ein paar Stunden später entstand in einem Hause in der Stadt in Folge unvorsichtigen Aufbewahrens nicht gehörig ausgelöschter Asche Feuer. Dasselbe wurde auf das Innere des Hauses beschränkt und durch schnell herbeigeeilte Hilfe gelöscht. — Der Kaufmann Schmadalla, der seit einigen Jahren ein dem äußern Anschein nach recht schwunghaftes Materialwaarengeschäft, verbunden mit einer Weinstube, betrieb, hat seinen Laden geschlossen und sich zum Concurs gemeldet.

* Thorn, 24. Febr. [Wasserstand der Weichsel.] + 5 Fuß. Wind: SSO. Wetter: kalt und bewölkt.

— [Strandungen.] Am Memeler Strande sind in der letzten Woche zwei Schiffe verunglückt. Am 15. d. M., Abends 5 Uhr, strandete bei dem Dorfe Pilkoppen das holländische Schiff „Johanna Catharina", Capitän Buurman; die Mannschaft wurde gerettet. Trauriger ist leider der zweite Fall. Am 19., um ganz die nämliche Stunde, wie im vorigen Falle, lief bei dem Dorfe Mellneraggen die Rostocker Brigg „Vier Brüder", Capitän Andreis, mit Salz von Torrevieja auf Memel bestimmt, auf Grund und ging so augenblicklich in Trümmer, daß keine Zeit zur Rettung der Mannschaft übrig blieb. Die ganze Besatzung hat ihren Tod in den Wellen gefunden. Nur dem Schiffshunde gelang es, durch Schwimmen das Land zu erreichen. (Ostpr. Z.)

* Dem Landgeschwornen Gerigk zu Gayl (Kr. Braunsberg) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen berichtet die „Kreuzztg.", daß der Saatenstand sich im Ganzen als ein günstiger zeige. Bei der vorigjährigen nicht sehr ergiebigen Heuernte wurde vielseitig zum Frühjahr hin ein Futtermangel befürchtet. Wegen des milden Winters ist es jedoch möglich gewesen, das Vieh zum Theil auf den Weiden zu ernähren. Dieser Vortheil kam aber denjenigen Landstrichen, in welchen der Winter naturgemäß schärfer ist und länger dauert, weniger zu Gute. So trat stellenweise im Regierungsbezirk Gumbinnen das Bedürfniß hervor, Futter von außerhalb zu beschaffen. Um diese Beschaffung thunlichst zu fördern, hat die Regierung in Gumbinnen durch Vermittelung des Generalconsuls in Warschau an das dortige russische Gouvernement den Antrag gerichtet, daß es verstattet werde, auch an anderen Uebergangspunkten, als bei den wenigen russischen Grenzzollämtern, Heu aus Polen nach Masuren zu führen.

Vermischtes.

Köln, 23. Febr. [Zum Theaterbrande.] Das Dienstmädchen, welches sich selbst der Brandlegung angeklagt, hat erst vor Kurzem eine 3jährige Zuchthausstrafe überstanden. Sie giebt an, am Tage vor dem Brande in den Dienst der Familie Backhaus getreten zu sein, aber gleich am ersten Tage eine Wiederaufkündigung des Dienstes erhalten zu haben. Um sich deshalb zu rächen, will sie beschlossen haben, die ganze Familie zu vergiften und als sich dies nicht ausführen ließ, das Feuer angelegt haben. Die weiteren Angaben über Einzelheiten der Ausführung sind nach dem Urtheil der mit den Localitäten bekannten Personen, theils offenbar erlogen, theils höchst unwahrscheinlich, so daß es sehr fraglich geworden, ob die Selbstanklage begründet ist.

Klein-Linden (im Kreise Gießen), 17. Febr. [Einsturz.] Gestern Abend stürzte der westliche Flügel eines alten, wahrscheinlich durch den vorausgegangenen heftigen Sturm erschütter-

ten steinernen Gebäudes, die „Burg“ genannt, und der frühere Sitz einer adeligen Familie, ganz plötzlich zusammen und begrub die im dritten Stock wohnende Familie des armen braven Bergmanns Anton Adolph in seinen Trümmern. Der Vater und drei Kinder, unter letzteren der Säugling, den die Mutter in den Armen hatte, blieben zwar ganz unverletzt, doch zwei Kinder, ein Knabe von 9 Jahren und ein Mädchen von 6 Jahren, wurden als Leichen und die Mutter und eine Tochter von beinahe 14 Jahren wurden schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

— [Die Explosion der Corvette „Radetzky.“ Von einem Wiener Correspondenten kommt der „Presse“ folgende Darstellung über die Ursache der furchtbaren Explosion zu: Auf dem „Radetzky“ wurden in der rückwärtigen Pulverkammer nasse Patronen getrocknet; auf dem Boden war viel Pulver verstreut und die Arbeiter hatten daher wie immer gemessenen Befehl, die Pulverkammer nur mit Filzschuhen zu betreten. Trotzdem betraten Arbeiter den gefährlichen Raum mit Stiefeln, ohne die Filzschuhe wie gewöhnlich darüber zu ziehen, das am Boden befindliche Pulver entzündete sich durch die Reibung beim Auftreten, und das fürchterliche Unglück — aus so geringfügiger Ursache entstanden — war geschehen. So lautet die in der Marine-Section des hiesigen Kriegsministeriums als giltig betrachtete Version. Ausführliche Berichte sind bis jetzt natürlich noch nicht eingetroffen. Dasselbe Blatt schreibt: Ueber die Explosion erhalten wir aus Triest einige nähere Andeutungen. Man ist dort nicht sehr günstig auf diejenigen See-Offiziere zu sprechen, welche es überhaupt duldeten, daß im untern Schiffsraume mit Pulver manipulirt werde. Diese gefahrvollen Arbeiten pflegen gewöhnlich auf dem Verdecke, wo ein Unfall nicht so weittragende Folgen nach sich ziehen kann, zu geschehen. Auf der Fregatte „Radetzky“ mußte das Pulver in einer der Schachteln, worin es aufbewahrt wird, naß geworden sein und man trug es in die Pulverkammer, um es zu trocknen; dort entwickelte sich die furchtbare Katastrophe, welche bei reglementsmäßigem Verfahren vermieden worden wäre. Ferner berichtet die „N. fr. Pr.“ vom 23. d.: Der Detailbericht des Festungs-Commando's Lissa über die Katastrophe ist heute hier angelangt. Die Aussagen der Geretteten entbehren, wie dies bei dem Gemüthszustande derselben erklärlich, noch jener Klarheit, um ein zusammenhängendes und zuverlässiges Bild der traurigen Katastrophe und ihrer Ursachen zu bieten. Die 23 Geretteten (die Bemannung zählte 365 Köpfe) befanden sich im Augenblicke der Explosion theils in der Batterie, theils auf Deck und im Baigner Deck, der Commandant, Schiffscapitain Danfalik, und der Warteoffizier, Schiffslieutenant Jäger auf der Commandobrücke. Der Hauptdetailbericht wird von dem Festungscommando Lissa erst für jenen Zeitpunkt in Aussicht gestellt, bis sämmtliche Gerettete commissionell vernommen sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 23 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Febr. . .	62½	62½	3½% ostpr. Pfandb.	75⅞	75⅞
Roggen flau			3½% westpr. do.	72⁶/₈	72⁶/₈
Regulirungspreis	51¾	fehlt	4% do. do.	82²/₈	82²/₈
Febr.	51¾	52	Lombarden . . .	129⁴/₈	129⁷/₈
Frühjahr	49¾	50	Lomb. Prior.-Ob.	234	234
Rüböl, Febr. . .	9⅝	9⅔	Oestr. National-Anl.	56	56
Spiritus nachgebend			Oestr. Banknoten	83²/₈	83⁴/₈
Febr.	14 11/12	14 11/12	Russ. Banknoten.	82⁴/₈	82⁵/₈
Frühjahr	15 1/24	15⅛	Amerikaner . .	84⁵/₈	83⁷/₈
5% Pr. Anleihe .	102⁶/₈	102⁷/₈	Ital. Rente . . .	57⁴/₈	58
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B. Act.	—	105⁴/₈
Staatsschuldsch. .	82⁷/₈	82⁶/₈	Wechselcours Lond.	6.23⁴/₈	6.23²/₈

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 24. Februar. Effekten-Societät. Amerikaner 82 15/16, Creditactien 283, Staatsbahn 309½, steuerfreie Anleihe 52⅝, Lombarden 226, 1860er Loose 80¾, 1864er Loose 123½, Nationalanleihe 54½, Anleihe de 1859 64¾, Türken 41½. Fest, aber still.

Wien, 24. Febr. Abend-Börse. Creditactien 292, 40, Staatsbahn 318, 80, 1860er Loose 97, 30, 1864er Loose 126, 50, Galizier 215, 00, Lombarden 233, 00, Anglo-Austrian 234, 75, Napoleons 9, 76½. Matt.

Hamburg, 24. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine matt, Roggen stille. Weizen pr. Februar 5400 ℔ 119 Bancothaler Br., 118 Gd., pr. Februar-März 119 Br., 118 Gd., pr. Mai-Juni 119 Br. und Gd. Roggen pr. Februar 5000 ℔ 89 Br. 88 Gd., pr. Februar-März 89 Br., 88 Gd., pr. Mai-Juni 89 Br. 88½ Gd. Hafer sehr stille. Rüböl matt, loco 20½, pr. Mai 21½, pr. October 22½. Spiritus flau, pr. Februar 20¾, pr. April-Mai 20¾. Kaffee und Zink sehr fest. Petroleum flau. — Wetter weniger kalt.

Bremen, 24. Februar. Petroleum, Standard white, loco unverändert 6¾ a 6⅝.

Amsterdam, 24. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco stille, pr. März 192, pr. Mai 195, pr. October 191. Raps pr. April 64½, pr. Herbst 67. Rüböl pr. Mai 33¾, pr. Herbst 35⅝. — Wetter bewölkt.

London, 24. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,010, Gerste 11,190, Hafer 10,620 Quarters. Der Markt blieb sehr schwach besucht. In Weizen nur geringes Detailgeschäft. Gerste sehr ruhig. Hafer leblos. Zuckermarkt ruhig. Zink steigend. — Wetter feucht.

London, 24. Februar. (Schlußcourse.) Consols 92 15/16. 1% Spanier 32 5/16. Italienische 5% Rente 56¾. Lombarden 19¼. Mexicaner 15½. 5% Russen de 1822 90½. 5% Russen de 1862 87. Silber 60¾. Türkische Anleihe de 1865 41 13/16. 8% rumänische Anleihe 84½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 79⅛.

Leith, 24. Febr. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 4327 Weizen, 1080 Gerste, 23 Bohnen, 16 Erbsen, 13,565 Säcke Mehl. — Markt sehr leblos, alle Artikel 1 s. niedriger mit wenig Umsatz.

Liverpool, 24. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12½, middling Amerikanische 12⅛, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 9¾, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8½, new fair Domra 10½, Pernam 12⅝, Smyrna 10¾, Egyptische 13½, schwimmende Orleans 12¼. Ruhig, Preise unverändert. — (Schlußbericht.) 7000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Flau. Middling Orleans 12 3/16, middling amerikanische 12, fair Dhollerah 10, Bengal 8½.

Glasgow, 24. Febr. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 55s.

Paris, 24. Febr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 60 —71, 40—71, 47½. Italien. 5% Rente 57, 25 Baisse. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 655, 00. Credit-Mobilier-Actien 288, 75 Baisse. Lombard. Eisenbahn-Actien 486, 25. Lombard. Prioritäten 232, 00. 6% Vereinigte St. pr. 1882 (ungestempelt) 89⅞. Tabaksobligationen 428, 00. Tabaksactien 151, 00. Mobilier Espagnol 311, 25. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Matt, dann besser.

Paris, 24. Februar. Rüböl pr. Februar 82, 00, pr. Mai-Juni 83, 50, pr. Juli-August 85, 50 fest. Mehl pr. Februar 56, 70, pr. Mai-Juni 57, 70, pr. Juli-August 59, 00. Spiritus pr. Februar 68, 00 Baisse. — Wetter bewölkt.

Antwerpen, 24. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 57, pr. März-April 57, pr. September 62 a 61½. Flau.

Newyork, 23. Febr. [Schlußcourse.] (Pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 33½, niedrigster 32⅝, schloß 32⅞. Wechselcours a. London in Gold 109, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 114½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 112½, 1865er Bonds 110⅝, 10/40er Bonds 109¼, Illinois 143½, Eriebahn 35¾, Baumwolle, Middling Upland 29¾, Petroleum raffinirt 36, Mais 1.02, Mehl (extra state) 6.45. — 7.05. — Angekommen am Montag: Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main“.

Newyork, 24. Febr. (Pr. atlantisches Kabel.) Baumwollenbericht v. Adam Moffarts. Zufuhren während der letzten 4 Tage 35,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 12,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 2000 Ballen. Middl. Upland 11⅞ per Steamer incl. Kost und Fracht.

Philadelphia, 23. Febr. Petroleum raffinirt 37.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25 Februar.

Weizen pr. 5100℔ niedriger fl. 490—535.

Roggen pr. 4910℔ unverändert, frischer 124/5 — 130/1℔ fl. 361—373. Auf Lieferung per Frühjahr 125℔ fl. 370.

Gerste pr. 4320℔, große 101—108/9℔ fl. 336—351.

Erbsen pr. 5400℔ niedriger, weiße fl. 380—390.

Spiritus pr. 8000 % Tr. 13⅞ Thlr.

Frachten. London 3s, Hull 2s 6d, per Dampfschiff pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Amsterdam 17½ fl. holl. per Last gerade eichene Balken. Gent 15 fl. holl. pr. Last fichtene Balken, 17 fl. pr. Last eichene gerade Balken, 19 fl. per Last Plançons.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23¼ Br., Amsterdam 2 Mon. 141⅝ bez., Westpr. Pfandbriefe 4% 82¼ Br., ¼ bez., do. 4½% 89⅝ Br., Preuß. Prämienanleihe 122 Br., Danz. Privat-Bank-Actien 105 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. Februar. [Bahnpreise.]

Weizen weiß, 130/132—133/4℔ nach Qualität 88/89 bis 90/91 Sgr., hochbunt feinglasig 131/32 — 134/35℔ dito 87½/88—89/90 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32 bis 133/4℔ von 83/85—86/87 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7℔ nach Qualität von 75/76 bis 77½/80/82 Sgr., alles pr. 85℔.

Roggen 128—130—132/3℔ von 61⅛ — 62 — 62⅝ Sgr. pr. 81⅝℔.

Erbsen, von 64—65½ Sgr.

Gerste, kleine 104/6—110/112℔ nach Qual. und Farbe 55/56—57/58 Sgr., große 110/12—117/18℔ von 58/59 bis 60/61 Sgr. pr. 72℔.

Hafer 37—37½/38 Sgr. pr. 50℔.

Spiritus 13⅞ Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: schön bei schwachem Frost. Wind SW.

Nachdem Verkäufer sich entschlossen hatten, bei der flauen Stimmung des heutigen Marktes neuerdings nachzugeben, und fl. 5, auch einzeln fl. 10 pr. Last billiger als gestern erließen, konnten 100 Last Weizen verkauft werden. 132℔ Sommer fl. 490, roth 132℔ fl. 498, bunt 130℔ fl. 505, 133℔ fl. 510, fl. 512½, hellbunt 127℔ fl. 517½, 135/36℔ fl. 525, hochbunt glasig 131/2℔ fl. 535, weiß 125/6℔ fl. 525, 130/1℔ fl. 532, 132℔ fl. 540 pr. 5100℔. — Roggen unverändert, 124/5℔ fl. 361, 126℔ fl. 364, 128℔ fl. 368, 129℔ fl. 369, 130℔ fl. 372 pr. 4910℔. Umsatz 25 Last. Auf Frühjahrslieferung sind 25 Last 125℔ inländischer Roggen mit fl. 370 pr. 4910℔ gehandelt. — Kleine 101℔ Gerste fl. 312, 106℔ fl. 336, 108/9℔ fl. 351 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 380, fl. 382½, fl. 388, fl. 389, fl. 390, fl. 395 pr. 5400℔ nach Qualität. — Spiritus 13⅞ Thlr. bez.

Königsberg, 24. Februar. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 87/94 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 78 bis 86 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., 132/33℔ 78 Sgr. bez., 133/34℔ 81 Sgr. bez. — Roggen loco fest, Termine matt, pr. 80℔ Zollg. 61 bis 64 Sgr. Br., 128/29℔ 63½ Sgr. bez., 125/26℔ 62 Sgr. bez., 126/27℔ 62 Sgr. bez., pr. Februar pr. 80℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 55/60 Sgr. Br., 55/56/57½/58½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 55/56/57/58½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr. Br., 36½/37/38 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 64 bis 68 Sgr. Br., 65/65½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., 72/73 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe pr. Ctr. 10 bis 14 Thlr. Br., 12/11 Thlr. bez., weiße pr. Ctr. 12 bis 19 Thlr. Br., 12/13½ Thlr. bez. — Tymotheum pr. Ctr. 4 bis 6½ Thlr. Br., — Leinöl ohne Faß 10⅞ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 78/82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14½ Thlr. Br., 14 Thlr. Gd.

Stettin, 24. Februar. (Ostf.-Ztg.) Weizen anfangs niedriger, Schluß etwas fester, pr. 2125℔ loco gelber inländischer 67½—69½ Thlr., feinster 70 Thlr., bunter Poln. 65—68½ Thlr., weißer 68 bis 72 Thlr., ungarischer 57½ bis 64 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 69—68½ Thlr. bez., 68¾ Thlr. Br. u. Gd., Mai-Juni 69 Thlr. Gd. — Roggen niedriger, pr. 2000℔ loco 50 bis 50½ Thlr., schwimmend pr. Conn. 50¼, 50 Thlr. bez. u. Br., pr. Februar 50½ Thlr. Br., Frühj. 50¾—⅛ Thlr. bez., ¼ Thlr. Gd., Mai-Juni 50¾ Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 51¾ Thlr. bez. u. Br. — Mais loco 2 Thlr. 2½ Sgr. bez., ab Bahn 2 Thlr. 2½ Sgr. a 1 Sgr. bez. — Gerste pr. 1750℔ loco Ungar. 40—46 Thlr. — Hafer behauptet. pr. 1300℔ loco 34—35 Thlr., 47/50℔ Frühjahr 34 Thlr. Gd., Mai-Juni 34½ Thlr. Gd. — Erbsen loco pr. 2250℔ Futter- 55—56 Thlr., Koch- 56½—57½ Thlr., Frühjahr Futter- 56 Thlr. Br. — Winterrübsen pr. September-Oct. 79 Thlr. bez. — Rüböl behauptet, loco 9⅞ Thlr. Br., Febr. 9¾ Thlr. Br., April-Mai 9⅝, 19/24 Thlr. bez., ⅚ Thlr. Br., September-October 10½, ¼ Thlr. bez., ⅙ Thlr. Br. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅞, 19/24 Thlr. bez., pr. Febr.-März 14⅞ Thlr. Br., Frühjahr 15 Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 15 1/12 Thlr. bez., ⅛ Thlr. Br., Juli-August 15⅝ Thlr. Br., August-September 16 Thlr. Br. — Hering, Schott. crown. und Fullbrand, 15½ Thlr. tr. bezahlt, 15½ Thlr. gefordert. — Pottasche 1ma Casar- 7 7/24 Thlr. bez. — Leinsamen Rigaer 11 Thlr. bez. — Petroleum loco 8⅛ Thlr. gefordert.

Breslau, 24. Februar. Rothe Kleesaat unverändert, 10 bis 12—14 Thlr. Weiße Saat wenig käuflich 12—14—18—20 Thlr. — Thymothee à 5½—6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 24. Febr. Weizen loco pr. 2100℔ 62—73 Thlr. nach Qual., pr. 2000℔ pr. April-Mai 62½-⅞-⅝ Thlr. bz., Mai-Juni 63½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 52—52½ Thlr. bz., pr. Febr. 52 Thlr. bz., März-April 50½—50 Thlr. bz, April-Mai 50½—49¾ Thlr. bz., Mai-Juni 50½—⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 42—54 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 30½—34½ Thlr. nach Qual., 31—33¾ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 53—57 Thlr. nach Qual. — Raps pr. 1800℔ 79—83 Thlr. — Rübsen Winter- 78—82 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 9¾ Thlr. — Leinöl loco 10⅞ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅞ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3 5/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3½—3⅙ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack, pr. Februar 3 Thlr. 15 Sgr. B., Februar-März 3 Thlr. 14 Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 13½ Sgr. bz., Mai-Juni 3 Thlr. 14½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Thlr. B., pr. Febr. 7 11/12 Thlr. B., Februar-März 7½ Thlr. bz., April-Mai 7½ Thlr. bz.

* **London**, 22. Febr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 16,377 Qr., davon kamen 8116 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 2750 Fässer und 2099 Säcke, von fremdem Hafer 20,344 Qr. — Das Wetter war am Sonnabend und gestern schön, heute haben wir Regen und Schnee. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein und wurde größtentheils zu den Preisen des letzten Montags verkauft. Der Besuch schloß einige Käufer aus dem Inlande ein und für fremden Weizen hatten wir Detail-Frage zu letztwöchentlichen Raten. Gerste war 1s pr. Qr. billiger. Bohnen und Erbsen waren etwas niedriger. Der Haferhandel war fest ohne Aenderung in Preisen. Mehl bleibt unverändert. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer ungefähr 20s, für Segelschiffe ungefähr 30s %, vom 1. März an ca. 5% niedriger.

Weizen, englischer neuer 50—63, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 52—60, neuer 50—55, do. do. extra alter 60—66, neuer 56—60, Rostocker und Wolgaster alter 52—58, neuer 50—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 50—54, neuer 49—52, Petersburger und Archangel alter 40—45, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 46—53, Polnischer Odessa alter 50—52.

Hopfen.

Nürnberg, 20. Febr. (B.- u. H.-Z.) In Mittelsorten ist eine Partie von 33 Ball. Württemberger zu 21 fl., ein Pöstchen Prima zu 36 fl., ferner eine Partie Hallertauer von 60 Ballen zu 22-24 fl. angezeigt. 1867er Hopfen sind gefragt, werden jedoch nicht über 10 fl. bezahlt. Für im Spalter Lande noch vorräthige Partien dieses Jahrganges werden Forderungen bis zu 20 fl. gemacht, während vor der Ernte 1868 40—50 fl. umsonst geboten wurden. Seit Montag wurden bei größerer Festigkeit der Preise ca. 1200 Ballen, größtentheils für Export umgesetzt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Februar 1869. Wind: WSW.

Gesegelt: West, Imperial (SD.), London, Holz. — Hohensang, Olga, Memel, Getreide.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	341,59	+ 0,3	S., flau, bewölkt.
25	8	341,92	— 0,5	WSW., flau, bezogen, trübe.
	12	340,24	+ 2,4	WSW., flau, bezogen, trübe.

Berliner Fondsbörse vom 24. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	41½-42-41¼ b
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93¼ bz (u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	129½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	184½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	182½ bz
Berlin-Stettin	8	4	131 bz u G
Böhm. Westbahn	5	5	77¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112 bz u G
Brieg-Neisse	5 1/12	4	93½ G
Cöln-Minden	8 11/20	4	117¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	114⅞ bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110⅞ bz u G
do. do.	5	5	111 bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9⅞	4	154½ bz
Magdeburg-Halberstadt	13	4	139½ et bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	195 G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134 bz
Mecklenburger	2½	4	74¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	— —
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅞	3½	176¼ bz u G
do. Litt. B.	13⅞	3½	— —

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	176½-77 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70½ bz
Rheinische	7½	4	114⅝ bz
do. St.-Prior.	7½	4	115¼ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	29⅞ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	85¼ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅞	5	129¾-30 bz u B
Thüringer	8½	4	136 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80⅛ bz u G
Kursk-Kiew	5	81⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	158 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125¼ G
Danzig	5½	4	105½ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118¼ G
Königsberg	6 1/10	4	109½ B
Magdeburg	4	4	89½ B
Oesterreich. Credit-	7½	5	121¾-¼-22 bz u G
Posen	5⅞	4	100¼ bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147¾ bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	85½ et bz u G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94¼ bz
do. 1867	4½	94 bz
do. 50/52	4	87 bz
do. 1853	4	87 bz
Staats-Schuldsch.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ bz
do. do.	4½	95 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	85 bz
Berliner Anleihe	4½	93¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅞ B
do. „	4	82¾ G
Pommersche „	3½	74⅝ bz
do. „	4	85¼ B
Posensche „	4	84¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	72¾ G
do. „	4	82¼ bz
do. neue „	4½	89 B
do. neue „	4	82 B
do. neueste „	4½	89 B
do. II. Serie	5	100 B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¼ bz

Pommer. Rentenbr.	4	98½ bz
Posensche „	4	86⅝ bz
Preußische „	4	87⅞ B
Schlesische „	4	88½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18½ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51½ B
do. Nat.-Anl.	5	56 bz u G
do. 1854r Loose	4	75 G
do. Creditloose	—	91½ bz
do. 1860r Loose	5	80¾-81¾ bz
do. 1864r Loose	—	70½-½ bz u G
Rumänier	8	86 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72¾-¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ et bz
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Std. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	125 bz
do. do. 1866r	5	123¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71¾ bz
do. 6. do.	5	79⅜ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68⅞ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66⅝ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅜ bz u G

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	83⅛-84 bz u G

Wechsel-Cours vom 23. Febr.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	82¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	91⅞ bz
do. 3 Mon.	5	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	82½ bz
Bremen 8 Tage	4	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12⅜ bz
- ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. — —
Oesterr. W. 83½ bz	Svs. 6.23¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9¼ B
Russ. do. 82⅞ bz	Gold ℔ — —
Dollars 1 12 G	Silb. 29 25 G

Die heute Nachmittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen (8148)

Gustav Pauly.

Wudzynek, 24. Febr. 1869.

Meine liebe Frau **Adele** geb. **Sauer** wurde gestern, den 23., Abends 9¾ Uhr, von einem kräftigen Jungen schwer aber glücklich entbunden.

Bromberg, 24. Februar 1869.

Hegewald, K. Hof-Lieferant.

Die gestern ½9 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Emma** geb. **Dobrantz** von einem kräftigen Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen (8179)

E. Hauer.

Dirschau, 25. Februar 1869.

Seine eheliche Verbindung mit dem Fräulein **Mathilde Quattrocchi** beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen (8171)

Professor **W. Zernecke**, Privat-Docent.

Neapel, 18. Februar 1869.

Dienstag, den 2. März c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Jungstädt'schen (Pockenhaus-schen) Holzraum, vorne,

ca. 400 Stück $\frac{7+8''}{7+8''}$ Mauerlatten 12—35';

100 St. 5/5, 5/6, 6/6" g. Kreuzh. 10—30';

ca. 120 Stück 1" ficht. Dielen, 12—20'; 180 St. ¾" tannene Dielen 10—30";

ca. 80 Stück 2" Sleeperbohlen 9'; ca. 400 St. Schw. v. Mauerl. 12—30',

Hauslatten 2c.

mit 2-monatlicher Credit-Bewilligung für bekannte Käufer unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigern, wozu einlade.

(8160) **Nothwanger, Auctionator.**

Schul-Anzeige.

Auf Grund besonderer Concession beabsichtige ich, neben meinem **unverändert fortbestehenden** Institute zu Ostern c. neue Klassen für solche Knaben einzurichten, welche den Cursus einer Realschule nicht durchmachen, aber doch in den Lehrgegenständen derselben unterrichtet werden sollen.

Für diese neuen Klassen wird, vielfach geäußerten Wünschen gemäß, das Schulgeld nur 16 Thlr. jährlich betragen.

Anmeldungen zur Aufnahme muß ich, der nöthigen Vorbereitungen wegen, mir schon jetzt erbitten und werde zu diesem Zwecke bis zum Schlusse dieses Monats jeden Nachmittag von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung, Ankerschmiedegasse 6, anzutreffen sein. (7606

Dachs, Rector.

Dampfer-Verbindung

Danzig — Hamburg

(via Stettin).

Vermittelt:

zwischen Danzig und Stettin durch
Dampfer „Colberg",
Dampfer „Ceres",
zwischen Stettin und Hamburg durch
Dampfer „Adele",
Dampfer „Helene".

Durchfracht incl. Ueberladungskosten in Stettin:

von **Hamburg** nach **Danzig**

16 Sgr. pr. Centner,

von **Danzig** nach **Hamburg**

14 Sgr. pr. Centner.

Güteranmeldungen nehmen entgegen (8003)

L. F. Mathies & Co. in Hamburg,
Ferdinand Prowe in Danzig.

Sichere Capitalsanlage.

Zu größeren und kleineren sichersten Capitals-Anlagen empfehlen

5% **Berenter Kreis-Obligationen**

in beliebigen Abschnitten.

Der ganze Kreis haftet solidarisch für Capital und Zinsen. Die Coupons werden hier und in Berlin kostenfrei eingelöst. Die Obligationen werden al pari ausgeloost und verkaufen wir dieselben nur kurze Zeit **namhaft unter dem Nominalwerthe.**

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Chocolade in den gangbarsten Sorten aus den Fabriken von Jordan & Timäus in Dresden und Ph. Surchard in Neuchatel

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Neue Sendung

fr. Austern, Schneehühner, Haselhühner, Birkhühner. (8165)

Rathsweinkeller.

Catharinen-Pflaumen in Kisten u. ausgewogen empf.

Carl Schnarcke.

Holländische Heringe in 1/16 Tonnen vorzügl. Qualität bei

(8189)

Carl Schnarcke.

Ein anständiger Mann, in gesetzten Jahren, unverheirathet, der eine gute Hand schreibt und mit der Buchführung vertraut ist, wird gesucht. Persönliche Meldungen in der Expedition dieser Zeitung. (8072)

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von der Frankfurt a. O.-Messe zurückgekehrt und einige Gelegenheits-Einkäufe wahrgenommen, die ich dem geehrten Publikum bestens empfehle.

8/4 breite echte Rock- und Hosen-Buckskins a Elle 1 Thlr.,
hübsche kräftige blaue und braune Stoffe zum Jaquett die Elle 1 Thlr. 10 Sgr., schwarze Tuche oder Buckskin billigst, couleurte Sommer-Buckskin von 20 Sgr. per Elle,
Herren- und Knabenmützen von 10 Sgr. an,
Englische Herrenhüte, die beim Regen nicht leiden, 1 Thlr.,
Moderne Shlipse und Knoten, Schmetterlinge von 4 Sgr. an,
Unterkleider, die bei der Wäsche nicht einlaufen,
so wie alle übrigen in mein Fach schlagenden Artikel zu auffallend billigen Preisen in großer Auswahl.

Langgasse 69. H. A. Holst. Langgasse 69.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

20,000 Loose mit 5000 Gewinnen, welche in 7 Klassen gezogen werden.

Klasse	1	2	3	4	5	6	7
Preis	7½ Sgr	15 Sgr	15 Sgr	22½ Sgr	1 Rthl	1 Rthl	1½ Rthl
Werth d. Gew.	Rthl 2800	4000	4400	6000	7460	7920	25360

Die Gewinne werden bis Berlin franco geliefert.

Bei Herren **Meyer & Gelhorn** in Danzig, denen eine **Haupt-Collecte für Ost- und Westpreußen übertragen ist, sind Kaufloose zur 3. Klasse, welche am 3. März gezogen wird, à 1½ Thlr. zu haben.**

Flensburg, den 1. Februar 1869. (8057)

Der Verwaltungsrath.

Bong-Schmidt, Vorsitzender. **J. A. Groth**, Director.
Carl G. Andresen. H. Jepsen. L. L. Kallsen.

Chester- und Edamer Käse feinste Qualität bei

(8186) **Carl Schnacke.**

Polnische Pläne in beliebiger Größe, pro Elle 1 Sgr. 4 Pf., wie auch gute polnische Säcke, à 6 Sgr., sind noch zu haben bei

Julius Retzlaff, Fischmarkt No 15.

Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt. (8156)

Gänzlicher Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit wird der Ausverkauf meines Seiden-, Band- und Kurzwaaren-Geschäfts fortgesetzt und mache ich meine geehrte Kundschaft, wie ein geschätztes Publikum darauf aufmerksam, daß ich die noch bestehenden Vorräthe an Besatz- und Nähtisch-Artikeln, Wollen, Baumwollen, Taillentüchern, Cosis und Wollhauben, ehe dieselben zur Auction gehen, zu spottbilligen Preisen verkaufe.

Farbige Seiden gebe ich für 9 Sgr. pr. Loth ab und die letzten Reste von Vigogne-Wolle bei Weitem unterm Kostenpreise.

A. F. Gelb, große Krämergasse 6.

Ein Rest **Nußkohlen** ist noch billig zu verkaufen bei (8153)

Julius Retzlaff, Fischmarkt 15.

Ein Grundstück, in einer Insel bestehend, in der Mitte des früheren schiffbaren, jetzt sogenannten todten Weichselstromes bei Danzig belegen, durch eine Chaussee in ca. 30 Minuten von Danzig zu Wagen zu erreichen, soll aus freier Hand verkauft werden.

Das Grundstück ist bis dahin zu einem ausgedehnten Holzgeschäft und auch zum Schiffsbau benutzt worden und besteht:

1) in einer Dampf-Holzschneidemühle mit 4 Gattern und 1 Bockgatter und 1 Kreissäge, Dampfmaschine von 20—24 Pferdekraft, Schmiede, einem großen Dielenschuppen, Comtoir und Holzfeldern, im Total-Inhalt von ca. 1470 Q.-R. Magd.,

2) in einem Schiffswerftplatz von ca. 260 Q.-R. Größe, von 7 zu diesem Geschäfte erbauten hölzernen und mit Pappe gedeckten Gebäuden umgeben, in welchen sich Zeichen- und Takelschoppen, Wohnhaus, Comtoir, Werftschmiede, verschiedene Werkstätten und Utensilien- und Vorrathsräume, sowie 8 Wohnungen 2c. befinden,

3) in zwei miteinander verbundenen, elegant-herrschaftlichen Wohnhäusern, 10 Stuben, diversen Kammern und Veranden enthaltend, 2 Gartenstücken und 2 Wirthschaftsgebäuden, Pferde-, Schweine-, Kuhställe, Wagenremise und Scheune enthaltend,

4) in zwei Wirthschaftsgebäuden mit Bäckerei, Speisewirthschaft und 7 Wohnungen,

5) in 5 verschiedenen Gebäuden, 36 Arbeiter-Wohnungen enthaltend,

6) in ca. 8¾ Morgen Magd. gutes Ackerland.

Die Gebäude befinden sich sämmtlich in gutem baulichen Zustande und ist die Dampfsägemühle bis vor etwa 2 Jahren in vollem Betriebe gewesen und im letzten Herbst gut nachgesehen.

Der gerichtlich ermittelte Taxwerth Behufs damals eingeleiteter Subhastation ist für das ganze Grundstück, einschließlich der Dampfsägemühle und sämmtlicher Gebäude, im Herbste 1867 auf Rthl 55,773 festgestellt worden.

Hierauf Reflectirende belieben sich in portofreien Briefen an das Handlungshaus

Hendk. Soerman & Soon

in Danzig, Hintergasse 30, zu wenden. (8191)

Leere Petroleumfässer

haben eine Partie zu verkaufen. Reflectanten belieben uns Offerten einzusenden. (8118)

Lindner & Co.
in **Graudenz.**

Eine Locomobile

von 8 Pferdekraft steht zum Verkauf in der Maschinenbau-Anstalt von **Netke & Mitzlaff** in Elbing. (8149)

---

400 weiße Porter- und Liqueur-**Flaschen** sind billig zu verkaufen **Fischmarkt No. 15.**

Ein [illegible] No. 3.

Neu!

100 Stück elegant lithographirte Visitenkarten 22½ Sgr, Schweres gut geleimtes Schreibpapier pro Buch 2 Sgr., starkes Conceptpapier à 1¾ Sgr, 25 Stück gummirte Couverts für 6 Pf, Postpapier 1½ Sgr. pro Buch, bei Abnahme von 5 Buch Stempel gratis, elegante Petschafte mit 2 Buchstaben und Heft für 5 Sgr, Lederwaaren, Galanterie-Artikel, Schulmappen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen empfiehlt die Papier-, Kurz- und Lederwaaren-Handlung en gros und en détail von (8182)

A. F. Gelb, große Krämergasse No. 6.

Umzugshalber sind verschiedene Möbel u. drgl., darunter eine fast neue mahagoni Servante billig zu verkaufen 2. Damm 12, 2 Tr. hoch.

Ein höchst eleganter polisander kleiner Stutz-Flügel, 7 Oct, ist Langgasse 35 sehr billig zu verkaufen.

Poggenpfuhl 83, parterre, ist ein **Oelgemälde** für 60 Thlr. zu verkaufen. (8135)

Poggenpfuhl 83, parterre, sind 5 alte japanesische Vasen und 1 Terrine, altes Berliner Porzellan, billig zu verkaufen.

Hundegasse 95, im Bureau, sind von 9—1 Uhr und von 3—5 Uhr zu verkaufen: **verschiedene eichene und mahagoni Möbel**, 1 Ecksopha, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Kaminvorsatz mit Zubehör, Gesindebetten, **1 Bratsche** und Violinpulte. (8110)

Der verstorbene Ehrendomherr Herr **Nelke** zu Langenau hat, außer andern Legaten, seinen Kirchspielsortschaften Langenau, Rosenberg und Schönwarling für deren Arme, resp. Wittwen und Waisen, ohne Unterschied der Confession — 200 Thlr. testamentarisch vermacht, welche nach derselben letztwilligen Verordnung durch uns zur Vertheilung gebracht worden sind. (8095)

Dank und Ehre dem menschenfreundlichen Geber noch im Grabe.

Die Orts- und Kirchenvorsteher.

Für das Comtoir eines hiesigen Getreide- und Versicherungs-Geschäfts wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 8175 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches sechs Jahre in einer Bonbon-Fabrik gewesen, sehr bewandert in dem Geschäfte ist, sucht eine Stelle nach auswärts in einer Bonbon-Fabrik, einer Conditorei oder anständigen Restauration. Adr. werden unter No. 8177 in der Exped. d. Z. erb.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie wünscht auf dem Lande die Wirthschaft zu erlernen und will in Allem, auch in Handarb. behilflich sein. Adr. sub 8178 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Geschäft suche ich einen Lehrling.

Rehefeld,

Besitzer der Hofapotheke in Elbing, Fried.-Wilh.-Platz.

Eine junge Dame sucht vom 1. April d. J. eine Stelle als Directrice in einem Putzgeschäft. Adressen unter No. 8104 in der Exped. d. Ztg.

Die Comtoirgelegenheit Frauengasse 47, nahe der Börse, ist zu vermiethen. Näheres 1. Damm 5, 3 Treppen. (8164)

Das Haus am brausenden Wasser No. 5, von Herrn Grott bewohnt, namentlich für die Herren Werft- und Marinebeamten geeignet, ist vom 1. April c. zu vermiethen.

Ludw. Zimmermann, Fischmarkt 23.

Langgasse 83, 2 Treppen hoch, ist ein anständ. möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet versetzungshalber zum 1. April zu vermiethen. (8119)

Gartenbau-Verein.

Montag, den 1. März d. J., Abends 7 Uhr, **General-Versammlung** im Locale der Naturforschenden Gesellschaft (Frauengasse).

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungs-Revisoren und Ertheilung der Decharge, 2. Mitglieder-Aufnahme, 3) Ausgabe der Billets zum Stiftungsfeste, 4) Vortrag über „Zucht der Zwerg-Obstbäume in Töpfen", von Herrn Garten-Inspector Schondorff. **Der Vorstand.**



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem **reichhaltigen Uhren-Lager** jeder Art von jetzt ab noch ein großes Sortiment **Goldsachen**, als: **Broches, Boutons, Medaillons, Knöpfe, Ketten, Tuchnadeln** 2c. 2c. führe, für deren Güte und Reinheit des Goldes garantire. Preise billigst. Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.

Atelier für Reparaturen.

L. Markfeldt,

Uhrmacher,

Langenmarkt 30 (Engl. Haus).

4—5000 Thlr. à 5 %, auch getheilt, ländlich 1. Stelle sofort z. beg. Fraueng. 48, im Comtoir.

Möblirte Zimmer mit Bedienung für 3 bis 4 Thlr., Pension 10 bis 12 Thlr. monatlich Mottlauergasse 1, vis-à-vis d. Bahnhofe.

Vorträge über die Urgeschichte des Menschen

von

Carl Vogt

im Saale des Gewerbehauses,

Abends 7 Uhr.

V. Vortrag: **Bronzezeit: Freitag, 26. Febr.**

Der VI. und letzte Vortrag findet Sonntag, den 28. Februar, statt.

Billete sind in der L. Saunier'schen Buchhandlung und an der Kasse zu haben. (8163)

Quartett-Soirée,

gegeben von den Herren

de Ahna,

königl. Concertmeister,

Fr. Espenhahn, G. Richter, Dr. Bruns,

königl. Kammermusiker aus Berlin,

im Saale des Gewerbehauses

Sonnabend, den 27. Februar 1869,

Abends 7 Uhr.

Programm:

Haydn, Quartett G-dur (Cah. 2 No. 2),
Mozart, Quartett D-moll No. 2,
Beethoven, Quartett No. 10, op. 74.

3 Billets zu 2 Thlr. und Einzelbillets à 1 Rthl sind in der Buch-, Kunst- und Musik-Handlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben.

Es findet nur diese eine Soiré statt. (8078)

Concert des Marienburger Streich-Quartetts

(Gustav Pelz).

in **Christburg** am Sonntag, d. 28. Febr. 1869, Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Roth,

in **Rosenberg** am Montag, den 1. März 1869, Abds. 7 U., im Sprenger-schen Saale,

in **Dt. Eylau** am Mittwoch, den 3. März 1869, Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Fast.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 26. Febr. (Abonnem. susp). Zum Benefiz für Herrn Richard zum ersten Male: **Das Geheimniß der alten Mamsell.** Schauspiel in 3 Acten und einem Vorspiel von Carl Moßberg.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 26. Febr.: **Große Extra-Vorstellung und Concert**, sowie **Auftreten der englischen Ballet- und Concertgesellschaft Veroni-West**, unter Mitwirkung der **Violin-Virtuosin und Solotänzerin Miß Selina West.** — Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnl., von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Das geehrte Publikum wird freundlichst ersucht, während der Freitags-Vorstellung nicht zu rauchen.

Für die freundliche Ueberraschung am Mittwoch Abend 6 Uhr, sagt dem unbekannten Absender den besten Dank

(8162) **„das Kräuzchen 124."**

Um Raum zu gewinnen, offerire: **Packkisten à 7½ Sgr., Fässer 5 Sgr.**

Albert Teichgraeber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.